

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 11 · November 2023 · 96. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Auf los gehts los: An der Industriestrasse gilts ernst, ab S. 3 ■ Mögen Sie Pflanzen? S. 8 ■ Allerhand Gemeinschaftliches und Wohnliches, S. 10–14 ■ Wohnungsmarkt mit 20 Objekten, S. 20

INDUSTRIESTRASSE – VON KERAMIK BIS KULTUR



Auf dem Bild ist das Gebäude Industriestrasse 17 an der Ecke Industriestrasse/Geissensteinring zu sehen. Es wird im Zuge des Projektes Industriestrasse Luzern dem Neubauprojekt der abl weichen. Das erste Lagergebäude an dieser Stelle – damals noch an der Adresse Gasstrasse 8 – wurde 1910 von der Porzellanfabrik Weiden Gebrüder Bauscher GmbH aus der bayerischen Stadt Weiden in der Oberpfalz gebaut. Um 1912 erfolgte die Aufstockung des Gebäudes, womit es sein bis heute bestehendes Aussehen erhielt. In den folgenden Jahren realisierte die Firma mehrere An- und Neubauten für Schuppen und Lager entlang des heutigen Geissensteinrings, wovon ebenfalls die meisten bis heute erhalten blieben. Um 1920 übernahm die 1903 gegründete Luzerner Firma Bosshardt & Co. die Gebäude und entwickelte sie weiter. Die Firma betrieb an der Industriestrasse 17 ein Handelsgeschäft mit Glas-, Kristall-, Porzellan-, Keramik- und Metallwaren. Seit dem Ende der «Bosshardt-Glasi» Mitte der 1990er-Jahre wird das Haus für Verschiedenes genutzt, etwa für Kultur («Haus zur letzten Lilith»), als Ateliergebäude oder für Büros und Arbeitsplätze. Links an die ehemalige Porzellanfabrik schliesst das Haus Industriestrasse 15 an, das 1911 von Karl E. von Vivis als Lager- und Bürogebäude gebaut worden war. Von Vivis handelte mit kohlenensäurehaltigen Erfrischungsgetränken und produzierte bis in die 1970er-Jahre auch eigene Getränke. Das Gebäude wird im Rahmen der Überbauung des Industriestrasassenareals erhalten bleiben. Die Baugenossenschaft Wohnwerk, die zusammen mit der abl und drei weiteren Genossenschaften die Kooperation Industriestrasse Luzern bildet, wird für den Umbau zuständig sein.

Bild: Stadtarchiv Luzern, F2a/STRASSEN/INDUSTRIESTRASSE 15/17, um 1980; Fotografin oder Fotograf unbekannt.

«Vergissmeinnicht» wird von Florian Fischer betreut. Er ist Co-Leiter des Stadtarchivs Luzern und abl-Mieter.



Editorial

NUN GEHTS RICHTIG LOS

An der Industriestrasse erfolgte nach sieben Jahren Planung am 6. November 2023 der Baustart. Bis 2026 entsteht dort ein neues, lebendiges Quartier mit 151 Wohnungen und rund 3000 Quadratmetern Arbeitsraum. 2016 waren der Genossenschaftsverband und die Geschäftsstelle «Kooperation Industriestrasse» gegründet worden. Zwei Jahre später überzeugte im Rahmen des Planungswettbewerbs das Projekt «mon oncle» des Projektteams Rolf Mühlethaler mit Christoph Schläppi das Preisgericht.

Die Kooperation Industriestrasse profitiert von der Unterschiedlichkeit der beteiligten Genossenschaften und trägt zur Durchmischung der verschiedenen Nutzungen bei. Zusammen mit der abl sind das die Baugenossenschaften Wohnwerk, die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse GWI, die Liberale Baugenossenschaft LBG und die Wogeno. Zukunftsweisende und umweltfreundliche Bebauungs-, Gebäude- und Nutzungsstrukturen sowie eine partizipative Prozessgestaltung sind zentrale Elemente des Projekts. Die behutsame Transformation des Areals integriert Bestandesbauten und erfüllt die Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft.

Die vier abl-Gebäude schliessen das Areal zum Geissensteinring hin ab. Aufgrund der engen Platzverhältnisse und der Baustellenlogistik werden diese Gebäude als letzte gebaut. In den beiden Wohngebäuden werden 30 und 21 Wohnungen auf sechs Obergeschossen realisiert. Für das Erdgeschoss sind Arbeits- und Gewerbeflächen vorgesehen. Zwischen den Wohngebäuden liegt das eingeschossige Gewerbegebäude mit Galerie. Abgeschlossen wird die Reihe der vier Gebäude mit dem Kindergarten.

Ein weiterer Meilenstein ist die Fertigstellung des Himmelrichs mit dem Zeilenbau an der Claridenstrasse. Finden Sie dazu auf Seite 10 einen Rückblick auf das Eröffnungsfest. Veränderungen gibts auch im Obermaihof, wo an der Maihofhalde der erste Bau der drei Längsbauten im Oktober 2023 bezogen werden konnte. Erste Eindrücke vom Aussenraum samt Pavillon gewinnen Sie auf Seite 13.

Bruno von Flüe, Leiter Bau und Entwicklung



Mann und Maschine sind parat und an der Arbeit.

Kooperation Industriestrasse

JETZT WIRD IN DIE HÄNDE GESPUCKT!

Lange wurde entwickelt, geplant und organisiert. Seit Anfang November 2023 ist beim Projekt Industriestrasse handfest geworden: Die Rückbauarbeiten begannen.

Fünf Genossenschaften bauen zusammen 151 Wohnungen, 3 000 Quadratmeter Gewerbefläche und zwei Kindergärten – ein Bauprojekt dieser Dimension braucht einiges an Vorlauf. Im Januar dieses Jahres traf das Baugesuch bei der Stadt ein, bis Juli konnten einzelne Räume auf dem Areal noch zwischengenutzt werden. Mitte Oktober wurde die Baubewilligung rechtsgültig erteilt und nun – knapp einen Monat später – wurde mit den ersten Vorbereitungsarbeiten für den Rückbau die Bauphase eingeläutet. Bis 2026 ein neues, lebendiges Quartier entsteht, gibt es jetzt für viele fleissige Hände und Maschinen einiges zu tun.

200 Pfähle zur Sicherung

Während der ersten Bauphase werden die Gebäude rückgebaut. Es wird abgerissen, aber auch wiederverwendet. Der blecherne Hangar zum Beispiel wird

eingelagert und kommt beim Bau des Hauses 7 der Genossenschaft Wohnwerk Luzern wieder auf dem Dach zum Einsatz. Nach den Rückbauarbeiten folgen im Februar – sofern es das Winterwetter erlaubt – die Pfahlarbeiten. Spundwände mit einer Gesamtlänge von 7 300 Metern werden eingebracht und später rund 200 Pfähle gesetzt. Sie sichern das Gelände und ermöglichen die weiteren Tiefbauarbeiten. Können diese Arbeiten termingerecht erfolgen, übernimmt der Baumeister ab Sommer 2024. Er wird 15 Monate lang auf der Baustelle wirken. Im Frühling 2025 beginnen die Holzbauarbeiten, und es werden über 7 000 Kubikmeter Holz verbaut. Planmässig sollte dann das erste neu gebaute Haus im Sommer 2026 fertig sein.

Während der ganzen Zeit wird die Baustelle durch einen 420 Meter langen Bauzaun gesichert. An diesem finden sich regelmässig aktualisierte Informationen



Das schwere Gerät muss an den richtigen Platz gelotst werden.

zum Projekt. Und wo möglich, sind Sichtfenster eingebaut, damit die Baustelle von grossen und kleinen Fans beobachtet werden kann.

Fichtenholz, Begrünung, Solarstrom

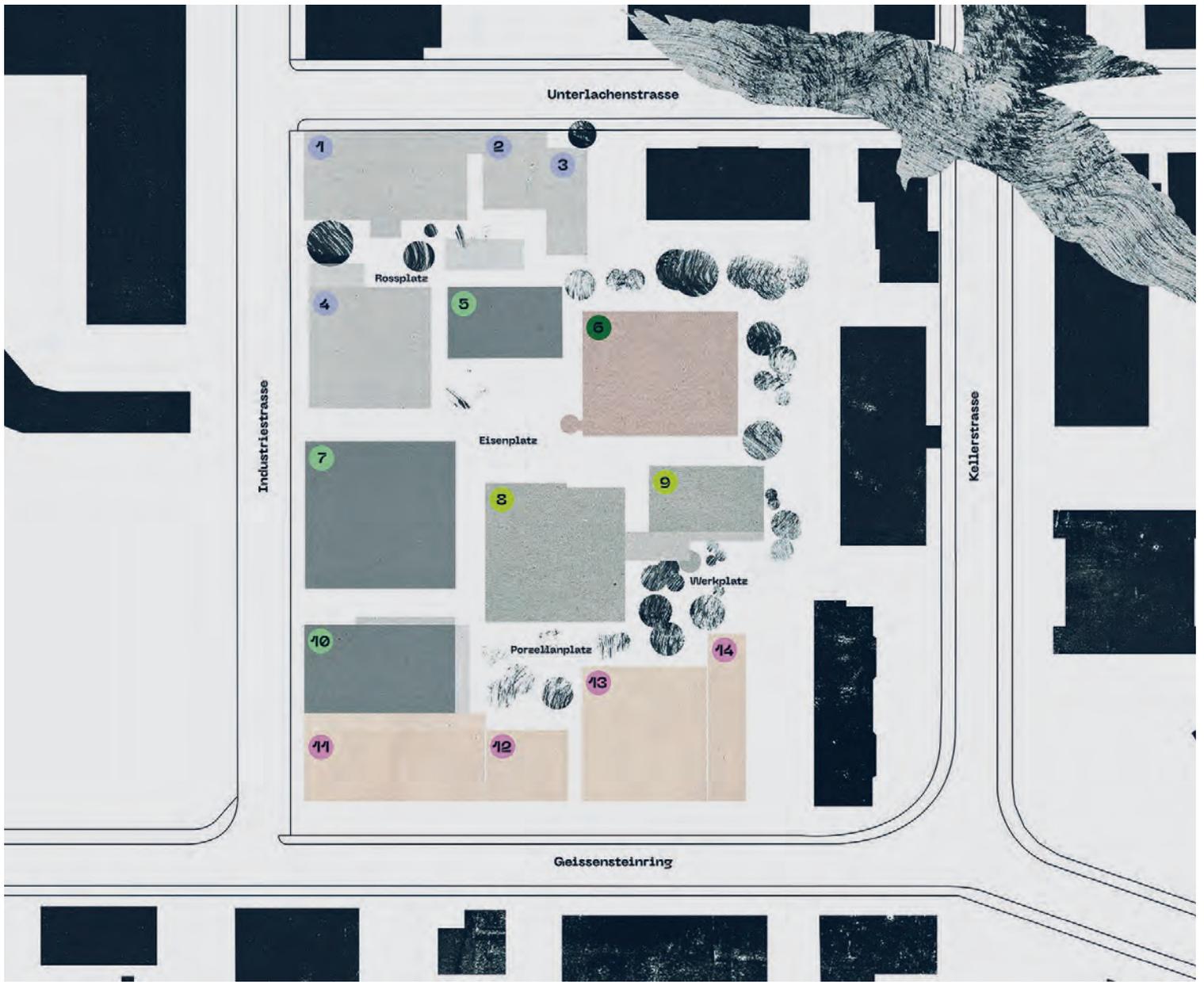
Aufgrund der Lage auf der Baustelle werden die zwei abl-Wohnhäuser, das Gewerbehaus und der Kindergarten als Letztes angepackt. Es braucht den Platz für die Baustellenzufahrt zu den Baugruben der anderen Häuser im hinteren Bereich der Parzelle. Was dann dort entsteht, lässt sich sehen: Das Haus 11 am Geissensteinring der Rolf-Mühlethaler-Architekten zeichnet sich durch eine natürliche Materialisierung aus. Der Holzbau ist in Fichtenholz gehalten, und graue Wellen- eternitplatten geben dem Haus eine weitere Farbe. Auf dem Dach sorgt eine Photovoltaikanlage für Strom.

Unter der Anlage ist eine extensive Begrünung mit niedrig wachsenden Pflanzen geplant. Die Begrünung liefert natürliche Kühlung und steigert zusätzlich die Biodiversität. Im Haus 11 entstehen, verteilt auf sechs Geschosse, 30 Wohnungen. Es werden zwölf 1.5-Zimmer-Wohnungen und je sechs 2.5-Zimmer-Wohnungen, 3.5-Zimmer-Wohnungen und 4.5-Zimmer-Woh-

nungen realisiert. Auch in Zukunft wird es ein blaues Haus am Geissensteinring geben: Das einstöckige Gebäude, wo bis zuletzt «Diverso» seine Möbel angeboten hatte, wird durch ein neues Gewerbehaus (Haus 12) ersetzt. Hier werden die blauen Eternitplatten einen Wiedererkennungswert schaffen. Auf der einen Seite des Hauses, entlang des Durchgangs zum Porzellanplatz, wird eine Zeile mit doppelstöckigen Veloparkplätzen Platz für die nicht motorisierte Mobilität bieten.

Das Gewerbe als wichtiger Bestandteil

Blickt man dereinst vor dem blauen Haus 12 in die Höhe, wird eine Brücke sichtbar, die Haus 11 und Haus 13 miteinander verbindet. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Haus 11 gelangen vom zweitletzten Stockwerk über eine Brücke auf die Dachterrasse des Hauses 13 und können dort von einem weiteren gemeinsamen Aussenraum profitieren. Das Haus 13 ist in erdigen Rottönen und weiteren naturnahen Farben gehalten und prägt das Quartier durch seine zwei spitzen Dachgiebel. Hier ist ebenso eine Photovoltaikanlage geplant, die auch auf Haus 13 für eine nachhaltige Stromproduktion sorgt. Die 21 geplanten Wohnungen sind flächenmäs-



Aus der Vogelperspektive: Die beige eingefärbten Bauten sind abl-Häuser.



Und so sehen sie aus, die abl-Häuser, inklusive «Brüggli».



Am ersten Arbeitstag will die Baustelle erst einmal korrekt gesichert sein.

sig gut durchmischt: Drei 1.5-Zimmer-Wohnungen, eine 2.5-Zimmer-Wohnung, sechs 3.5-Zimmer-Wohnungen, sieben 4.5-Zimmer-Wohnungen, drei 5.5-Zimmer-Wohnungen sowie eine 7.5-Zimmer-Wohnung werden das Angebot der abl bereichern.

Neben dem blauen Gewerbehau 12 ist zusätzlich in den Erdgeschossflächen der beiden Häuser 11 und 13 viel Platz für Gewerbe, Büros oder Verkaufsfächen eingeplant. Doch nicht nur in die Häuser der abl zieht Gewerbe ein. Insgesamt weist das neue Quartier eine 3000 Quadratmeter grosse Gewerbenutzfläche auf. Das Gewerbe ist wichtiger Bestandteil der gesamten Siedlung und trägt aktiv zur Lebensqualität im lebendigen, nachhaltigen und gemeinschaftlichen Quartier bei. Arbeiten an der Industriestrasse heisst, die Vorteile der städtischen Umgebung zu nutzen und vom genossenschaftlichen Miteinander zu profitieren.

Attraktiv für Kinder

In Haus 14 wird ein Kindergarten an den Geissensteinring ziehen. Die Kinder werden dort verteilt auf zwei Stockwerken viel Platz zum Spielen, Entdecken und Entspannen haben. Das lange, schmale Gebäude ist in Beton und Fichtenholz gehalten. Im oberen Stock zielt ein grosses rundes Fenster den Spitzgiebel. Schlicht und dezent setzt dieses den Abschluss der abl-Häuserreihe und somit der ganzen letzten Häuserzeile der Parzelle. Der Kindergarten im abl-Haus ist einer von zwei neuen städtischen Kindergärten auf dem Areal. Dass eine Kita (Kindertagesstätte) auf dem Areal einziehen soll, ist ebenfalls geplant.

Sie spüren: Die Vorfreude ist bei allen gross. Das Quartier wird mit unterschiedlichen Angeboten wie traditionellen und innovativen Wohnformen, Gemeinschaftsräumen sowie Raum für Gewerbe, Dienstleistungen und Kultur aufwarten können und Raum für

Menschen und Projekte anbieten, die sich für genossenschaftliches Zusammenleben engagieren und nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit leben. Die beteiligten Baugenossenschaften verfolgen gemeinsam das Ziel, eine nachhaltige, attraktive Siedlung zu schaffen, die erschwinglichen Wohn- und Arbeitsraum und viel Platz für Mitgestaltung bietet.

Nathalie Müller, Fotos Franca Pedrazzetti

Kooperationsprojekt

Auf dem Luzerner Industriestrasse-Areal schaffen fünf Baugenossenschaften gemeinnützigen Wohn-, Arbeits- und Kulturraum. Die allgemeine baugenossenschaft luzern abl baut zusammen mit der Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern, der Liberalen Baugenossenschaft Luzern LGB, der Gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse GWI und der Wogeno Luzern. Sie alle haben ein gemeinsames Ziel: eine nachhaltige, attraktive Siedlung zu schaffen, die erschwinglichen Wohnraum und viel Platz zur Mitgestaltung anbietet.

Informiert mit Website und Newsletter

Die Kooperation Industriestrasse hält Interessierte mit allen Neuigkeiten auf der und rund um die Baustelle auf dem Laufenden. Die wichtigsten Geschehnisse, Eckdaten und Anlässe werden zudem per Newsletter geteilt. Unter www.industriestrasse-luzern.ch kann man sich für den Newsletter anmelden, und dort sind alle Entwicklungen zum Projekt dokumentiert.

DAS PFLÄNZ.LI MÖGE GEDEIHEN

Jannis Portmann liebt Pflanzen und er mag es, Dinge zu tauschen. Mit der Plattform Pflänz.li verbindet der 26-jährige ETH-Student diese beiden Interessen.

Teilen liegt im Trend. Wir erledigen mit dem Carsharing-Auto Einkäufe, teilen uns die Wohnung mit anderen, bewirtschaften einen Gemüseacker mit Gleichgesinnten. Auch abl-Mitglied Jannis Portmann teilt und tauscht gerne. Bevor der 26-Jährige zum Portemonnaie greift, um sich etwas zu kaufen, fragt er sich: Brauche ich das wirklich? Oder gibt es vielleicht die Möglichkeit, das gewünschte Objekt zu tauschen, auszuleihen oder zumindest gebraucht zu erwerben? Diese Einstellung bewog den Studenten der Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich vor einiger Zeit dazu, einen eigenen Beitrag zur Sharing-Gesellschaft zu leisten.

Auf der Plattform Pflänz.li haben Menschen die Möglichkeit, ihre Pflanzen und Setzlinge zum Tausch anzubieten und im Gegenzug in einer Wunschliste anzugeben, welche Gewächse sie sich selbst wünschen. Wer also schon immer mal eine *Graptopetalum Paraguayense*, einen Geldbaum oder eine *Monstera* wollte, wird auf Pflänz.li fündig. Darüber hinaus können auch Töpfe, Werkzeuge oder anderes Zubehör getauscht werden. «Und falls jemand einfach seine Pflanzen loswerden möchte, können diese auch gegen etwas ganz anderes getauscht werden.»

Mehr Vielfalt, längeres (Pflanzen-)Leben

Zwar gibt es Internetforen oder Chats, in denen Leute ihre Pflanzen zum Tausch anbieten – diese Plattformen sind in der Regel aber eher unübersichtlich und zufällig. Bei Pflänz.li ist das anders: Auch wenn die Seite simpel aufgebaut ist, bietet sie dennoch eine Vielzahl an Optionen. So können die Angebote zum Beispiel nach Ort und Postleitzahl eingegrenzt und Pflanzen auch nach dem Namen gesucht werden.

Was Portmann hingegen weniger interessiert, sind besonders exklusive, rare oder teure Exemplare. Es geht ihm einzig um die Vielfalt – und eben: um den Tauschgedanken. Zudem will er mit dem Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Gesellschaft leisten: «Die Gewächse, die heute in Schweizer Wohnungen stehen, wurden zum grössten Teil in den Niederlanden oder in anderen europäischen Ländern gezüchtet, was natürlich sehr ressourcenintensiv ist. Aber wenn diese Pflanzen schon da sind, wäre es zumindest schön, wenn sie so lange wie möglich genutzt werden würden.» Kommt hinzu, dass sich viele Pflanzen von selbst vermehren und Ableger bilden. «Gerade diese eignen sich super zum Tauschen», sagt Portmann.

Seine Plattform entwickelte und programmierte der Student von A bis Z selber. Etwa 200 Stunden investierte er dafür; er durchforstete Foren, kommunizierte mit

ChatGPT und schaute sich Tutorialvideos an. «Ich war schon immer ein Tüftler», sagt Portmann, der im Wesemlinquartier aufgewachsen ist. Für seine Maturaarbeit verwandelte er eine konventionelle Kaffeemaschine in eine smarte Barista-Anlage. Auch das Interesse für Computer war schon früh vorhanden. Während er sich nächtelang um die technische Umsetzung kümmerte, wurde er bei der Gestaltung der Tauschplattform von seiner Freundin Anja Birrer unterstützt. Die Illustratorin und Gestalterin entwickelte das Design und das Logo.

Die Ikea-Palme überlebte nur dank der Eltern

Portmann betont, dass es sich bei der Plattform nicht um eine Geschäftsidee handelt. «Ich will damit kein Geld verdienen, sondern einfach nur Menschen mit gleichen Interessen zusammenbringen.» Das Angebot sei auch aus einem Selbstzweck heraus entstanden. «Ich wollte Pflanzen tauschen, doch in meinem Freundeskreis war das Bedürfnis nicht vorhanden.»

Auch sein Interesse für Hauspflanzen wuchs übrigens erst in den vergangenen Jahren. «Früher hatte ich eine Ikea-Palme in meinem Zimmer. Diese überlebte vermutlich nur dank meiner Eltern», erzählt er schmunzelnd. Richtig pflanzenbegeistert sei er erst, seit er mit seiner Freundin zusammengezogen ist. Wer nun (verständlicherweise) davon ausgeht, dass es in der Wohnung im Zürcher Leimbachquartier von Pflanzen nur so wimmelt, der irrt sich. «Dafür fehlt uns der Platz.» Aber: «Es wird definitiv grüner in unserer Wohnung.»

Je lokaler, desto nachhaltiger

Seit dem Start der Plattform haben knapp 2000 Leute die Seite aufgerufen. «Natürlich würde es mich freuen, wenn es in Zukunft noch mehr werden würden», sagt Portmann. Er würde sich darüber freuen, wenn sich auf der Plattform dereinst verschiedene kleinere Tausch-Communitys bilden würden. Genau deshalb hat er sich mit seinem Angebot auch bei der abl gemeldet, bei der er schon seit einigen Jahren Mitglied ist: «Wer in einer Genossenschaft wohnt, ist tendenziell affin für solche Themen. Es wäre natürlich genial, wenn in Zukunft viele abl-Mitglieder Pflanzen untereinander tauschen würden.» Nicht im Interesse von Portmann ist es hingegen, wenn die Gewächse durch die halbe Schweiz transportiert werden. Er betont: «Je lokaler die Tauschkontakte, desto nachhaltiger.»

Mehr siehe Seite 17 und unter [pflaenz.li](#)

Daniel Schriber, Foto Stefano Schröter



Jannis Portmann ist abl-Mitglied und regt zum Pflanzentausch an.



Gute Stimmung samt Regenbogen am Himmelrich-3-Fest. Und für jeden Geschmack war was dabei.

Himmelrich 3

DEM WETTER ZUM TROTZ WARS HEITER

Den Abschluss der Bautätigkeiten in der Siedlung Himmelrich 3 feierten am Samstag, 21. Oktober 2023, Mieterinnen und Mieter sowie weitere Interessierte. Der Vormittag stand ganz im Zeichen des Sichvernetzens und des gegenseitigen Kennenlernens von neuen und alteingesessenen Mietenden. Am Nachmittag standen dann die Gewerbetreibenden im Zentrum. Sie boten ihren Gästen Spiel und Spass für Klein und Gross, Konzerte, Degustationen, Kinderlesungen und einen

Street-Art-Workshop. Der krönende Abschluss war die Verlosung von attraktiven Preisen im Rahmen des grossen Gewerbequiz. Die Stimmung war heiter, das Wetter leider etwas weniger. Was übrigens in der Claridenstrasse noch fehlt, ist die definitive Bepflanzung. Aufgrund des zu warmen Herbstwetters wird diese erst im November realisiert.

Benno Zraggen, Fotos Stefano Schröter

MIETERSCHAFTSBEFRAGUNG 2023: TROTZ VIEL LOB LEHNEN WIR UNS NICHT ZURÜCK

Die erfreulich positiven Resultate der Befragung unserer Mieterinnen und Mieter vom Frühjahr 2023 klingen nach. Der kritische Blick auf die grosse Vielfalt individueller Antworten zeigt uns gleichzeitig auf, wo Handlungsbedarf besteht.

Oft sind es Aussagen zwischen den Zeilen und Details, die in einem grundsätzlich positiven Gesamtbild Entwicklungspotenziale aufzeigen (siehe www.abl.ch/befragung). Mit diesem Bewusstsein schauten die abl-Verantwortlichen die Resultate der Mieterschaftsbefragung und insbesondere die individuellen Rückmeldungen kritisch an. Was kann die Geschäftsstelle trotz grundsätzlich hoher Zufriedenheit mit ihrer Arbeit verbessern? Wo besteht Klärungsbedarf?

Nach eingehender Analyse schälten die abl-Bereichsleitenden einige Themen und Fragestellungen rund ums Wohnen und zur Arbeit der abl heraus. Sie betreffen das Zusammenleben und den Umgang mit der Diversität der Bewohnerschaft, die Sauberkeit und Ordnung in Treppenhäusern und Waschküchen, die Grösse der Veloräume, die Gestaltung und den Unterhalt der Aussenräume sowie der Ausbaustandard und die Akustik in den Wohnungen. In den nächsten Ausgaben des magazins nehmen wir zu diesen Themen Stellung und zeigen auf, wie die abl diese weiterbearbeitet.

Der Wunsch nach geselligen Nachbarschaftsanlässen

In zahlreichen persönlichen Rückmeldungen äusseren Mieterinnen und Mieter den Wunsch, die abl sollte in ihrer Siedlung regelmässig Siedlungsanlässe orga-

nisieren, beispielsweise ein Siedlungsfest oder einen Siedlungsapéro. Sie erhoffen sich, ihre Nachbarn und Nachbarinnen besser kennenzulernen, sich mit ihnen austauschen zu können, neue Kontakte und Beziehungen in ihrem Wohnumfeld aufzubauen. Die abl freut sich, dass viele Bewohner und Bewohnerinnen an Kontakten und geselligen Anlässen mit ihrer Nachbarschaft interessiert sind. Sie sieht darin eine wertvolle Basis, die nicht nur Austausch ermöglicht, sondern auch ein wohlwollendes, tolerantes und unterstützendes Zusammenleben fördert. An einem Siedlungsanlass finden vielfältige Begegnungen statt, und oft ergeben sich daraus nachbarschaftliche Kontakte, die das Siedlungsleben bereichern und prägen.

So wertvoll die abl solche Anlässe für das Zusammenleben erachtet, die personellen Ressourcen der Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales sind leider nicht ausreichend, um in den 17 abl-Siedlungen regelmässig gesellige Anlässe zu organisieren. Auch ist ein Siedlungsfest, eine Tauschbörse, ein Kindertag oder ein anderer Siedlungsanlass, der von den Beteiligten nach eigenen Wünschen und Möglichkeiten gestaltet und organisiert wird, meist stimmiger und wertvoller für den Zusammenhalt.

Kontakte, Ideen und Kreativität entwickeln sich oft in der gemeinsamen Planung und Organisation. Die



Es muss nicht immer Party sein ... kann aber.



Hauptsache ist das Beisammensein und der Austausch.

Erfahrungen und Erlebnisse, die sich daraus ergeben, wirken über den Anlass hinaus verbindend und motivierend für Neues.

Die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales unterstützt Sie gerne und unbürokratisch

Wir helfen Ihnen beispielsweise, Nachbarn und Nachbarinnen zu finden, die mit Ihnen den Anlass planen und organisieren, eine passende Einladung zu kreieren oder die benötigte Infrastruktur bereitzustellen. Wir beraten Sie auch dabei, einen Apéro oder ein Siedlungsfest in einem für Sie bewältigbaren Rahmen zu gestalten, und unterstützen den Anlass finanziell.

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Gerne besprechen wir mit Ihnen Ihre Idee und helfen, diese zu einem stimmigen Anlass werden zu lassen.

Siedlungsversammlungen installieren?

In der Mieterschaftsbefragung äusserten die Bewohnenden auch mehrfach den Wunsch, dass die abl wieder Siedlungsversammlungen in ihrer Siedlung installiert. Das in den alten Statuten verankerte Organ, das zwischen Geschäftsstelle und Mieterschaft vermittelt und für die Siedlungsorganisation zuständig ist, gibt es in dieser Form schon länger nicht mehr. Im Rahmen der Statutenrevision hatten sich die Mitglieder mehrheitlich für individuelle, der Situation und dem Bedarf angepasste Mitwirkungsmöglichkeiten ausgesprochen. So zeigt sich, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner lieber für konkrete Vorhaben engagieren, wie beispielsweise für einen Nutzgarten, für die Gestaltung von Spielplätzen oder für Siedlungsanlässe.

Die abl möchte diesem Wunsch entsprechen und Interessierte dabei unterstützen, das Siedlungsleben zu gestalten. Das kann, muss aber nicht in einem Siedlungsrat sein. Auch hierfür gilt: Melden Sie sich bei uns. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Regula Aepli, Leiterin Genossenschaftskultur und Soziales; Fotos zvg

Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales

Die abl fördert Begegnungen und aktives Zusammenleben in den Siedlungen. Die Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales ist dafür Ihre Ansprechpartnerin. Wir begrüßen Engagements sowie gemeinschaftliche Initiativen und unterstützen Mitbestimmung und Mitverantwortung der Mieter und Mieterinnen.

Kontakt: Regula Aepli und Katrin Burri
 Telefon 041 227 29 36 und E-Mail
genossenschaftskultur@abl.ch
 Weitere Infos unter www.abl.ch/wohnen/genossenschaftskultur



Ein «Wow!»-Gemeinschaftsraum

Obermaihof – Seit Mitte Oktober reihen sich die Schlüsselübergaben nahtlos aneinander. Damit die neuen Nachbarinnen und Nachbarn nicht bloss zum Notnagel bei fehlenden Kochzutaten werden, bietet der Pavillon bald ausreichend Platz für Siedlungsfeste und Nachbarschaftstreffen. Die Einweihung ist für Frühling 2024 geplant.

pt, Foto Stefano Schröter

Die Erstvermietung läuft

Obere Bernstrasse – 500 Neugierige warfen am Samstag, 28. Oktober 2023, einen Blick in die neuen Wohnungen an der oberen Bernstrasse. Gleichzeitig fiel der Startschuss für die erste Ausschreibungsrunde. Das zweite Bewerbungs-fenster ist nächstes Jahr vom 8. bis 22. Januar 2024 geöffnet. Bis dahin besteht weiterhin die Möglichkeit, auf www.bernstrasse.ch durch die Wohnungen und Grundrisse zu streifen und sich seine Traumwohnung vorzumerken.

nm, Foto Stefano Schröter





Wie bauen, wenn sich die Erde immer mehr erhitzt?
Der Klimawandel beschäftigt auch die Architektur.

Kultur

DAS KÖNNEN WEGE FÜR DAS KLIMAPOSITIVE BAUEN SEIN

Die Klimakrise zwingt zum Umdenken. Noch nie haben sich die Paradigmen der Architektur so schnell gewandelt wie derzeit. Orientierung tut not. Was muss man beim Bauen während des Klimawandels im Blick haben?

Die Architektur steht heute inmitten eines der grössten Paradigmenwechsel der letzten Jahrzehnte. Drehte sich die Debatte früher vor allem um die Minimierung der Betriebsenergie, dichte Hüllen und die Komfortlüftung, hat sie sich jüngst hin zu einer erweiterten Sicht auf die Ökobilanz verschoben. Dabei kommt auch die Energie für die Herstellung von Baumaterial, dessen Transport sowie Rückbau und Entsorgung in den Blick.

Im Debattenbuch «10 Texte zum Bauen im Klimawandel» der Architekturzeitschrift «werk, bauen + wohnen» sind vielfältige Stimmen versammelt. Allen gemeinsam ist: Sie zeigen die Zielkonflikte beim Bauen während des Klimawandels auf, aber auch Möglichkeiten für eine zukunftsweisende Architektur. So liest man im Buch vom Streitgespräch der beiden Architekturkritiker Axel Simon und Tibor Joanelly zu deren unterschiedlichen Einschätzung des neuen SRF-Medienzentrums in Zürich. ETH-Professorin Elli Mosayebi schreibt über Energiefragen als formbestimmende Kraft beim Häuserbauen, der alt Kantonsbaumeister von St. Gallen, Werner Binotto, zum Lowtech-Ansatz in Schulbauten, und Annette Aumann vom Amt für Hochbauten Zürich über deren Weg zu Netto-Null.

Der zweite Teil des Debattenbuchs stammt aus einer Serie von Gesprächen, vor dem Hintergrund der Publikation des «Climate Action Plan CAP». Gefragt waren junge und alte findige Köpfe aus der Architektur und

der Bauwirtschaft, wie sie mit den Forderungen aus dem CAP umgehen. Ein Statement der jungen Basler Gruppe «Countdown 2030» rundet das Debattenbuch zum Bauen während des Klimawandels ab.

Das Buch kann über den verlagseigenen Onlineshop und im Buchhandel bezogen werden:
www.wbw.ch/de/shop/werk-edition/

*Roland Züger, Chefredaktor werk, bauen + wohnen;
Foto Buchcover zVg*

Bücher gewinnen

Wir verlosen 30 Exemplare des Buchs «10 Texte zum Bauen im Klimawandel». Schreiben Sie eine E-Mail-Nachricht mit dem Betreff «Klimawandel-Buch» an kultur@abl.ch oder senden Sie eine Postkarte mit Ihrer Absenderadresse und dem Betreff an allgemeine bau-genossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6005 Luzern. Einsendeschluss: 27. November 2023.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosungen: Esther Amrein, Christine Bannwart-Kiener, Susanne Birrer, Armin Egli, Martha Egli-Laager, Helen Graber, Heidi Gredig, Rosmarie Koller-Brunner, Eva Luthiger, Edith Mahawattage, Verena Moser, Barbara Peterhans, Annett Richter-Gisler, Verena Rother, Meng-Chih Vogt, Bruno Zurfluh

DIE ERFOLGSGESCHICHTE FEIERT 20-JÄHRIGES JUBILÄUM



Gästewohnungen der Wohnungsbaugenossenschaften

Der Gästewohnungsring - kurz **GäWoRing** - hat seit mittlerweile zwei Jahrzehnten eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte hinter sich. Inzwischen sind 25 Wohnungsbaugenossenschaften aus Deutschland und der Schweiz Teil dieses Vereins. Seit nunmehr 20 Jahren bieten diese ihren Mitgliedern die Möglichkeit, Gästewohnungen in beliebten Urlaubsregionen zu nutzen. Dieser langanhaltende Erfolg ist kein Zufall: Seit der Gründung im Jahr 2003 erfreuen sich die Mitglieder der teilnehmenden Genossenschaften begeistert an diesem Service. Er bietet Ihnen nicht nur die Gelegenheit für kostengünstige Urlaube, sondern eventuell auch für besondere Erlebnisse.

Jede der Gästewohnungen ist vollständig ausgestattet und befindet sich in der Regel innerhalb einer der Wohnanlagen der Genossenschaft. Die erschwinglichen Mietpreise belasten das Reisebudget nicht übermäßig. Insgesamt stellen die 25 Genossenschaften des **GäWoRings** aktuell 108 Gästewohnungen zur Verfügung, die über das Buchungsportal www.gaeworing.de reserviert werden können. Die Reiseziele erstrecken sich im Süden von Luzern in der Schweiz bis hin zum hohen Norden in Flensburg. Aufgrund der starken Nachfrage plant der **GäWoRing** wie schon in den Vorjahren, sein Urlaubsangebot auch zukünftig weiter auszubauen. Es werden kontinuierlich weitere Partnergenossenschaften gesucht!



Finden Sie alle Ziele unter:
www.gaeworing.de



20-JÄHRIGES
JUBILÄUM
GäWoRing e.V.



Erzählcafé im Quartier

Einladung ins Erzählcafé im Quartier
Dienstag, 21. November 2023, 14.30 bis 16.30 Uhr
Pfarreisaal St. Anton, Luzern

Abschied nehmen

Abschiede sind oft mit kleinen und/oder grossen Veränderungen und persönlichem Wachstum verbunden. Im Laufe unseres Lebens nehmen wir nicht nur von Menschen Abschied, sondern auch von Orten, Aktivitäten, Tieren, Objekten und Lebensabschnitten. Das Abschiednehmen findet in vielen verschiedenen Lebensbereichen statt. Es findet äusserlich wie auch innerlich statt. Indem wir uns beispielsweise von alten Mustern, Überzeugungen und Verhaltensweisen verabschieden, schaffen wir Raum für persönliches Wachstum und positive Veränderungen. Gibt es positive Aspekte beim Abschiednehmen, die uns helfen können, Veränderungen und Neuanfänge zu akzeptieren und zu schätzen? Diesen und anderen Fragen wollen wir nachgehen.

Wir freuen uns auf einen offenen und anregenden Austausch mit euch allen.

Erzählcafé-Team Tribschen-Langensand



How to Pflänz.li

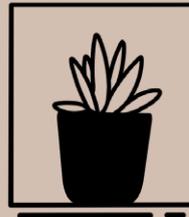
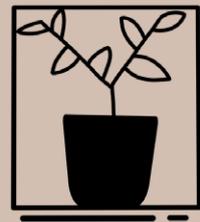


1. Pflanze zum Tauschen

Du hast eine Pflanze, die du gegen eine andere tauschen möchtest.

2. Angebot erstellen

Dann erstelle ein Angebot auf Pflänz.li für deine Pflanze. Du kannst auch eine Wunschliste erstellen.



3. Wunschpflanze finden

Suche auf Pflänz.li eine Pflanze in deiner Nähe, gegen die du deine Pflanze tauschen möchtest.

4. Tauschen



Wenn ihr euch beide geeinigt habt, könnt ihr eure Pflanzen tauschen!

5. Neue Pflanze

Gratulation zu deiner neuen Pflanze! Trag ihr Sorge, vielleicht kannst du sie wieder einmal tauschen.



pflaenz.li



Illustration: Anja Birrer

Die ganze Geschichte lesen Sie auf Seite 8



Aus der Geschäftsstelle

WAS TUN BEI EINEM HAUSTECHNISCHEN NOTFALL?

Die Heizung oder der Strom fällt aus, das Wasser bleibt kalt, und es ist Wochenende oder ein Feiertag? Erfahren Sie, wie Sie bei einem Schaden- oder Reparaturfall vorgehen müssen.

Für Notfälle ausserhalb der Bürozeiten kontaktieren Sie bitte zuerst die zuständige Hausbetreuerin oder den zuständigen Hausbetreuer. Falls es in Ihrer Siedlung keine zuständige Person gibt, finden Sie unter www.abl.ch/schadenmeldung ein Merkblatt (rechte Spalte) mit entsprechenden Notfallnummern.

Keine Notfälle sind

- teilweiser Stromausfall: Sicherungen kontrollieren und allenfalls via Schadenformular melden
- defekter Kühlschrank: via Schadenformular melden (Nachbarschaftshilfe fürs Kühlgut beanspruchen)
- defekter Backofen, Kochherd: via Schadenformular melden

- Defekt an Waschmaschine, Tumbler: via Schadenformular melden

Bitte beachten Sie, dass die abl keine Reparaturrechnungen übernimmt, die von Mieterinnen und Mietern direkt in Auftrag gegeben werden, obwohl es sich um keine Notfälle handelt.

Für Notfälle und Schäden während der Bürozeiten füllen Sie bitte das Schadenformular (www.abl.ch/schadenmeldung) aus. Die technischen Hauswarte werden entsprechend mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Benno Zraggen, Illustration Tino Küng

Weihnachtsöffnungszeiten

Die Geschäftsstelle bleibt vom 23. Dezember 2023 bis und mit 2. Januar 2024 geschlossen.



Der Samichlaus kommt ins Himmelrich 3

Am **Samstag, 2. Dezember 2023**, wird der Samichlaus mitsamt Gefolgschaft in den Innenhof des Himmelrich 3 einziehen. Er wird begleitet von Ruprecht, Trychlern, Chlöpfern und Mitgliedern der Zunft zum Dünkelweiher Luzern, welche den Anlass organisiert.

Ab 16.30 Uhr gibt es Kaffee und Punsch, **von 17 bis 18 Uhr** hört sich der Samichlaus gerne **Sprüchli der angemeldeten Kinder** an.

Danach (ca. 18.15 Uhr) wird der Samichlaus dann wieder Richtung Wald aufbrechen.



Anmeldungen mit Vorname, Name, Anzahl Kinder (und deren Namen) nehmen wir bis 26. November 2023 gerne unter kultur@abl.ch entgegen.

Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 22. November 2023, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. Januar 2024

- 1 3.5-Zimmer-Dachwohnung – Claridenstrasse 2, Luzern
6. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 90 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 137 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
Waschturm vorhanden

Per 1. Februar 2024

- 2 1-Zimmer-Wohnung – Neuweg 17, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 28 m²
monatlicher Mietzins CHF 520 plus CHF 120 NK, inkl. Lift
ohne Balkon
- 3 1.5-Zimmer-Wohnung – Himmelrichstrasse 12, Luzern
5. Obergeschoss Mitte links, Netto-Wohnfläche ca. 59 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 298 plus CHF 120 NK, inkl. Lift
- 4 2.5-Zimmer-Wohnung – Himmelrichstrasse 16, Luzern
4. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 70 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 438 plus CHF 140 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich
- 5 3-Zimmer-Wohnung – Eigerweg 10, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 69 m²
monatlicher Mietzins CHF 928 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 6 3-Zimmer-Wohnung – Spannortstrasse 8, Luzern
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 63 m²
monatlicher Mietzins CHF 966 plus CHF 160 NK, inkl. Lift
Bezug früher möglich
- 7 3-Zimmer-Wohnung – Böshüslweg 3, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 019 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 8 3-Zimmer-Wohnung – Maihofmatte 14, Luzern
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 63 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 159 plus CHF 190 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz
- 9 3.5-Zimmer-Wohnung – Hochrütistrasse 38, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 68 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 012 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 10 3.5-Zimmer-Wohnung – Schachenweidstrasse 42, Ebikon
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 78 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 278 plus CHF 230 NK, inkl. Lift

Per 1. Februar 2024

- 11 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 25, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 513 plus CHF 170 NK, ohne Lift
Bezug früher möglich
- 12 4-Zimmer-Wohnung – Spannortstrasse 2, Luzern
3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 80 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 221 plus CHF 220 NK, inkl. Lift
- 13 4.5-Zimmer-Wohnung – Rösslimatte 41, Luzern
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 106 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 691 plus CHF 220 NK, inkl. Lift
Loggia und Balkon, zusätzliche Nasszelle, Waschturm vorhanden
- 14 4.5-Zimmer-Wohnung – Bundesstrasse 12, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 111 m²
monatlicher Mietzins CHF 2 223 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
zusätzliche Nasszelle
Bezug früher möglich
- 15 5-Zimmer-Wohnung – Zumbachweg 8a, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 107 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 472 plus CHF 260 NK, ohne Lift

Per 1. März 2024

- 16 1.5-Zimmer-Wohnung – Sagenmattstrasse 28, Luzern
1. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 32 m²
monatlicher Mietzins CHF 850 plus CHF 120 NK, ohne Lift
- 17 3-Zimmer-Wohnung – Mönchweg 6, Luzern
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 115 plus CHF 180 NK, ohne Lift
- 18 4-Zimmer-Wohnung – Bernstrasse 43, Luzern
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 661 plus CHF 280 NK, ohne Lift
- 19 4-Zimmer-Wohnung – Bleicherstrasse 2, Luzern
5. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 87 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 098 plus CHF 310 NK, ohne Lift
oberste Wohnung
- 20 4.5-Zimmer-Wohnung – Zumbachweg 8a, Luzern
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 80 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 113 plus CHF 190 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz

Die nächste Ausschreibung startet am 13. Dezember 2023 mittags auf abl.ch/wohnen.

Agenda

SA 2.12.2023 16.30 bis 18 Uhr Innenhof Himmelrich 3	Der Samichlaus kommt ins Himmelrich 3 Für alle abl-Kinder: Anmeldungen mit Vorname, Name, Anzahl Kinder (und deren Namen) nehmen wir bis 26. November 2023 gerne unter kultur@abl.ch entgegen.
MI 6.12.2023 (Ersatzdatum: 13.12.2023)	Der Emme entlang mit Hansruedi* Malters – Schachen – Werthenstein – Wolhusen 2 ½ Std. – 9.5 km, 174 Hm rauf / 105 Hm runter – leicht
SA 25.5.2024 Innenhof Himmelrich 3	Jubiläumsfest 100 Jahre abl

*um Anmeldung per E-Mail (wandern.mit.abl@gmail.com) wird gebeten

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Rosa May Schmidli-Martes, Mittlerhusweg 12, Kriens, im 54. Lebensjahr

Antonio Viceré, vormals Jungfrauweg 1, Luzern, im 84. Lebensjahr

Mauritz Meier, vormals Narzissenweg 4, Luzern, im 93. Lebensjahr

Christina Kaufmann-Schemm, Mönchweg 10, Luzern, im 49. Lebensjahr

Gerda Nissler-Bühlmann, Spannortstrasse 2, Luzern, im 93. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Um den Veränderungen am Kapitalmarkt zeitnah gerecht zu werden, überprüft die abl die Zinssätze laufend und passt sie periodisch den aktuellen Gegebenheiten an. So werden die Zinssätze der Depositenkasse auf den 1. Januar 2024 angepasst.	Laufzeit	Zinssatz aktuell	Zinssatz ab 1. Jan. 2024
Die Zinssätze gelten für langfristige Anlagen bis CHF 200 000. Kurzfristige Anlagen werden zu 0.50 % verzinst. <i>rk</i>	2 Jahre	1.00 %	1.00 %
	4 Jahre	—	1.35 %
	5 Jahre	1.05 %	1.35 %
	6 Jahre	1.60 %	1.60 %
	7 Jahre	1.60 %	1.60 %
	8 Jahre	1.65 %	1.65 %
	9 Jahre	1.65 %	1.65 %
10 Jahre	1.65 %	1.65 %	



SINGLES & BLACK GEESE



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... *Illustration Tino Küng*



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

abl[®]magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

MO–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
FR 8.30–12 / 13.30–16 Uhr

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl

Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk),
Nathalie Müller (nm), Patrizia Tanner (pt),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Regula Aepli (abl), Florian Fischer,
Daniel Schriber, Bruno von Flüe (abl),
Roland Züger

Gestaltung

Tino Küng

Druck

Multicolor Media Luzern

Auflage

6400 Exemplare



Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30. November 2023